

Univ.-Prof. Dr. Marija Trop

Leiterin der Brandverletzteneinheit für Kinder und Jugendliche
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz, Tel.: 0316 385 81111

Was wird aus Kindern mit schweren Brandverletzungen?

KLAUS HAT VIEL BEWEGT

Alles begann am **5.2.1987**....mit dem Klaus:

Beim Schweineschlachten wurde aus den Fleischresten Hundefutter gekocht und der Topf mit heißem Inhalt auf dem Boden abgestellt, der knapp 4-jährige Klaus war für einige Sekunden unbeaufsichtigt und das Schicksal nahm seinen Lauf... Nach dem Sturz ins kochendheiße Hundefutter war bei Klaus **45% der Haut tief zweit- und drittgradig verbrüht**. Er wurde mit dem Hubschrauber in die Kinderklinik Graz gebracht.

Aus heutiger Sicht würde man sagen: „Alles bestens, so soll es auch ablaufen“. Aber damals, **vor 22 Jahren**, war die Situation in Graz ganz anders:

- Die **Sterblichkeit bei Kindern mit über 30%iger Verbrennung lag bei 70%**, das heißt, 7 von 10 Kindern starben. Die Brandopfer lagen auf der Kinderklinik, mussten aber zur Operation auf die Plastische Chirurgie mit der Rettung transportiert werden, mit allen Risiken, die Transporte bei Schwerkranken in sich bergen.
- Zur selben Zeit **vor 22 Jahren überlebten** im Shriners Burns Institute in **Boston Kinder mit über 95% verbrannter Körperoberfläche** und in **Maribor** hatte **Frau Prof. Zora Janžekovič** schon zwanzig Jahre davor die frühzeitige **chirurgische Wundexcision** entwickelt und ermöglichte dadurch ebenfalls das Überleben schwer verbrannter Patienten.
- Klaus hatte **in Graz keine realistische Überlebenschance**. Also wurde er mit dem Hubschrauber des Innenministeriums, nach Rücksprache mit dem Außenministerium und der Erlaubnis aus Beograd über die kommunistische jugoslawische Grenze nach Ljubljana ins Brandverletzzentrum ausgeflogen. Er überlebte, es geht ihm jetzt gut, 22 Jahre später.

Was kam danach? Am **4. Juli 1987** konnte durch den Umbau eines Teiles der Kinderintensivstation die **erste Brandverletzteneinheit für Kinder in Österreich** ihren Betrieb aufnehmen. Sie ist eine multidisziplinäre Einrichtung, an der außer der Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde noch Klinische Abteilungen für Plastische Chirurgie und Anästhesie beteiligt sind. **1998** wurde im Rahmen des Klinikumbaus eine komplett **neue, dem letzten technischen Standard angepasste Brandverletzteneinheit** errichtet. Die entscheidende Verbesserung besteht darin, dass nicht mehr Patienten zum Arzt transportiert

Für Rückfragen:

Mag. Claudia Fabisch

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung
Auenbruggerplatz 30, A-8036 Graz

Tel.: +43 (0) 316/385-12061, Fax: +43 (0) 316/385-13300

E-Mail: claudia.fabisch@klinikum-graz.at

Internet: www.docs4you.at

werden, sondern **die Ärzte kommen zum Patienten**. Es handelt sich um eine multidisziplinäre Teamarbeit. **Die Sterblichkeit ist seitdem auf unter 5% gesunken**.

- Der Patient mit der größten Verbrennung, der in Graz überlebt hat, hatte 82% verbrannte Körperoberfläche und kam aus Kärnten.
- Der jüngste Patient war ein 3 kg schweres Neugeborenes, der älteste 35 Jahre alt.
- Die **Zahl der Patienten mit schweren Verbrennungen geht zurück** – dank der Prävention und dem besseren Lebensstandard. Zurzeit sind es jährlich zwischen 50 und 60 Kinder und Jugendliche, die stationär und über 200 Patienten, die ambulant behandelt werden.
- Auch Verbrennungsnarben werden bei uns operiert.
- Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternverein „Feuerball“, der durch seine vielschichtigen Aktivitäten bei der Integration Brandverletzter eine ganz große Rolle spielt (www.feuerball.at).
- Es gibt aber auch enge internationale Kontakte auf allen Ebenen.

Zitat Univ.-Prof. Dr. Marija Trop:

„Im Nachhinein gesehen: Klaus hat viel bewegt!“



Foto: Univ.-Prof. Dr. Marija Trop/ÖGKJ-Archiv

Abbildungen und Fotos zu dieser Presse-Information können frei heruntergeladen werden unter: www.docs4you.at Pressecorner

Für Rückfragen:

Mag. Claudia Fabisch

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung

Auenbruggerplatz 30, A-8036 Graz

Tel.: +43 (0) 316/385-12061, Fax: +43 (0) 316/385-13300

E-Mail: claudia.fabisch@klinikum-graz.at

Internet: www.docs4you.at